

Donnerstag, 05. Oktober 2023, Soester Anzeiger / Soest

Bürgerbegehren angemeldet: Bäume auf Markt sollen bleiben

Kein Verständnis für Beschluss im Stea: „Baumhaseln und Robinie haben beträchtliche Blattmasse entwickelt“



Diese Baumhaseln und eine Robinie einige Meter weiter halten die Initiatoren eines Bürgerbegehrens für „unersetzlich“ im Kampf gegen die Erwärmung des Marktplatzes. Sie seien trotz schwieriger Bedingungen in 30 Jahren „ordentlich gewachsen“. Foto: dahm

Soest – Wer geglaubt hatte, dass mit dem Beschluss des Bauprogramms im Stadtentwicklungsausschuss (Stea) am 15. September der Weg für die Neugestaltung des Marktplatzes nun tatsächlich frei sei, hat sich möglicherweise geirrt: Dass im Zuge der Maßnahme auch insgesamt sieben Bäume gefällt und später neu gepflanzt werden sollen, wollen einige Bürger nicht akzeptieren – sie haben deshalb ein „kassatorisches Bürgerbegehren“ gestartet und die dafür nötige Anmeldung am Mittwochmorgen, 4. Oktober, im Rathaus abgegeben.

Andreas Scheffer, Brigitte Weber und Klaus Schmedtmann, die in der Anmeldung als „vertretungsberechtigte Personen“ für das Bürgerbegehren genannt werden, halten die sechs Baumhaseln und eine Robinie für „unersetzlich, um die Hitzesituation in unserer Innenstadt zu mildern.“ Trotz „schwieri-

„ordentlich gewachsen“ und hätten „eine beträchtliche Blattmasse entwickelt“.

Neupflanzungen dagegen, wie sie das beschlossene Bauprogramm vorsehen, würden „viele Jahre benötigen, um eine vergleichbare Blattmasse zu erreichen, insbesondere an diesem besonders heißen Standort in der Soester Innenstadt.“

Mit Blick auf den fortschreitenden Klimawandel seien, so heißt es in der Begründung für das Bürgerbegehren weiter, auf dem Marktplatz zukünftig „unerträgliche Bedingungen“ zu erwarten – um dem entgegen zu wirken sei der Erhalt der bestehenden Bäume „von entscheidender Bedeutung“.

Das war im Stea mehrheitlich anders gesehen worden: Gerade weil die Bäume an dem Standort keine ausreichenden Wachstumsmöglichkeiten hätten und teilweise bereits geschädigt seien, sollten sie ersetzt werden – durch Baumarten, die besser mit dem Klimawandel zurechtkommen als Baumhaseln und Robinien. kim